

Zeitschrift: Jurablätter : Monatsschrift für Heimat- und Volkskunde
Band: 38 (1976)
Heft: 11

Buchbesprechung: Vier kleine Solothurner Bücher

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vier kleine Solothurner Bücher

Kunstführer Kanton Solothurn

Als späte, dafür aber ausgereifte Frucht des Denkmaljahres erscheint der 1. Band einer neuen Reihe von kantonalen Kunstführern, deren Text aus dem «Kunstführer durch die Schweiz» stammt — in diesem Falle aus dem in Vorbereitung befindlichen 3. Band — deren Bebilderung aber stark erweitert ist. Der verdiente Denkmalpfleger, sicher der beste Kenner der Baudenkmäler seines Kantons, vermittelt in konzentriertem Stil ein Höchstmass an Information auf knappstem Raum. Die Orte werden nach Bezirken und Wanderrouten, die auf doppelseitiger Karte eingezeichnet sind, erfasst. Der Text ist durch sorgfältig überlegte Verwendung von kursiven und halbfetten Auszeichnungen übersichtlich gehalten. Register der Orte, der Künstler und Handwerker und ein kleines Glossar erschliessen das Buch, das in handlichem Taschenformat, flexibel, mit strapazierfähigem Umschlag versehen, auf Reisen und Wanderungen treffliche Dienste leisten wird. Willkommen ist dem Benützer auch die geschichtliche Einleitung von Dr. Hans Sigrüst. Ein besonderes Lob verdient die abwechslungsreiche Ausstattung mit 184 Bildern — Gesamt- und Luftaufnahmen, Aussen- und Innenansichten, Wiedergaben interessanter Details und alter Darstellungen —, wozu noch 3 Ortsplänchen und 6 Grundrisse kommen. Auch die Bilder wollen informieren, sie befinden sich deshalb immer in nächster Nähe des dazugehörigen Textes — keine leichte Sache! Das Erscheinen des Buches wurde durch namhafte Beiträge des Kantons ermöglicht; es ist zu hoffen, dass es insbesondere von den Lehrkräften, an die es abgegeben wird, gut aufgenommen und für die Bildung der jungen Generation auch fleissig verwendet wird.

M. B.

Kunstführer Kanton Solothurn. Von Gottlieb Loertscher, unter Mitarbeit von Béatrice Keller. Herausgegeben von der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte. Bächler-Verlag, Bern 1976. — 146 Seiten, Fr. 18.50.

Das Balmkirchlein

Das schmucke kleine Buch gliedert sich in zwei Teile. Der erste, schon als Separatdruck in den «Jurablättern» 1965 erschienen, umfasst fünf Aufsätze von Fachleuten der Geschichte und Kunstgeschichte. P. R. Fischer untersucht die Gründungsgeschichte der Pfarrei Balm in der Verflechtung von Siedlungs- und Missionsgeschichte, wobei auch die allgemeinen Verhältnisse im Bucheggberg mitberücksichtigt werden. Louis Jäggi berichtet über die neuere Geschichte von Balm, und Hans Guggisberg erzählt Volkswundliches um Balmegg und Balmkirchlein. Die Resultate der Bauuntersuchung und Grabung werden von Prof. Sennhauser dargelegt, während Dr. Loertscher die Restaurierung schildert. Im zweiten Teil, betitelt «Land und Leute um das Balmkirchlein», flicht W. Aeberhard aus zahlreichen kleineren Beiträgen, ernsten und heiteren, darunter auch solchen in Mundart, einen bunten Kranz. Das Büchlein ist mit Fotos und ansprechenden Zeichnungen von G. Loertscher reich ausgestattet; es gehört gewiss in jede Bucheggberger Familie, wird aber sicher auch manchem Freund des heimeligen Kirchleins — und deren gibt es doch viele — willkommen sein.

M. B.

W. Aeberhard, Das Balmkirchlein. Habegger Verlag, Derendingen 1975. Vertrieb Kirchgemeinde Messen. 117 Seiten, brosch. Fr. 10.—.

Solothurns Anteil an den Burgunderkriegen

Im Rahmen der vielfältigen Veranstaltungen und Publikationen zum Gedenken an die vor 500 Jahren erfochtenen eidgenössischen Siege über Karl den Kühnen von Burgund legt der Verfasser in seiner Studie einen Beitrag von dauerndem Wert vor. Er zeichnet in souveräner Weise die Grundlinien der damaligen Politik nach und hebt den Anteil Solothurns stärker hervor. Während im allgemeinen Bewusstsein nur die Schlachten von Grandson, Murten und Nancy fest verankert sind und man bestenfalls noch etwas von einem Zug in die Waadt weiss, erfährt man hier von zahlreichen weiteren grösseren und kleineren Unternehmungen, von offiziellen Aktionen und von Freischarenzügen. Die Schilderung der militärischen Ereignisse wird durch die Darlegungen über die zahlenmässige Stärke an Einwohnern und Waffenfähigen, die führenden Männer und die Art der damaligen Kriegführung ganz wesentlich ergänzt. Das Büchlein ist zudem mit zwei Kartenskizzen ausgestattet und reich illustriert, vor allem mit Bildern aus dem Solothurner Fahnenbuch und aus Diebold Schillings Berner Chronik, daraus stammen auch die beiden farbigen Wiedergaben auf dem Umschlag. Die Schrift wurde im Auftrag des Regierungsrates verfasst und ist vor allem für Schulen gedacht; sie wird aber auch jedem Geschichtsfreund willkommen sein. M. B.

Solothurns Anteil an den Burgunderkriegen. Von Hans Sigrüst. Zur 500-Jahr-Feier der Schlacht bei Murten, 22. Juni 1976. Herausgegeben von der Staatskanzlei des Kantons Solothurn. — 56 Seiten, broschiert.

Brunnen der Stadt Solothurn

Unter diesem Titel legt uns die bekannte Verfasserin ein kleines, aber ansprechendes und gehaltvolles Büchlein vor. Sie führt uns zu den 47 Brunnen, die sie in vier Gruppen ordnet. Eine erste umfasst die 5 erhaltenen Renaissance-Figuren-Brunnen, ergänzt durch Angaben über weitere, leider verschwundene Werke dieser Art, eine zweite die 23 Barockbrunnen des 17. und 18. Jahrhunderts, gefolgt von 8 Brunnen aus dem letzten und 11 aus unserem Jahrhundert. Die Verfasserin erzählt uns Entstehung und Schicksale der Anlagen, stellt uns ihre Schöpfer vor, interpretiert die Figuren und flicht da und dort auch etwas Haus- und Gassengeschichte und literarische Reminiszenzen ein — alles in ihrer anschaulich-bildhaften Sprache und mit spürbarer innerer Anteilnahme. Der Text wird durch einige gut ausgewählte Gedichte verschiedener Autoren bereichert. Im Bildteil sind alle Brunnen erfasst, von manchen auch gelungene Details. Ein Stadtplan hilft alle beschriebenen Werke aufzufinden. Das Solothurner Brunnenbuch darf gute Aufnahme in breiten Schichten erwarten; es eignet sich auch bestens als kleines Geschenk. M. B.

Brunnen der Stadt Solothurn. Von Adele Tatarinoff. Fotos von Josef Schurtenberger. Verlag Vogt-Schild AG, Solothurn 1976. — 92 Seiten, 69 Abbildungen, mit farbigem Umschlag, gebunden Fr. 18.—.